

# Interview in „Der Sonntag“ 4. Nov. 2018 (S. 14) von Georg Rudiger mit Dr. Lotte Thaler:



Auftakt der Badenweiler Musiktage: Das Minguet Quartett beginnt am Donnerstag mit vier Kontrapunkten aus der nicht vollendeten „Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach. FOTO: FRANK ROSSBACH

## Ein neues Publikum finden

Interview: Intendantin Lotte Thaler über „ihre“ zweiten **BADENWEILER MUSIKTAGE**

Die zweiten Badenweiler Musiktage unter der künstlerischen Leitung von Lotte Thaler stehen unter dem Motto „Echos – ferne Erinnerungen“. Ein Gespräch über musikalische Freundschaften, die Musik von Johann Sebastian Bach als Rahmen und die Suche nach neuem Publikum.

*Frau Thaler, sind Sie aufgeregt?*

Ja – ein bisschen. Ist man immer aufgeregt. Man macht ein Programm und hofft, dass alles gut klappt und die Konzerte vielen Menschen gefallen.

*Das Frühjahrsfestival war das erste, das Sie als neue künstlerische Leiterin nach der Ana Klaus Lauer in Badenweiler veranstaltet haben. Wie fällt ihr Fazit aus?*

Künstlerisch war meine erste Festivalausgabe außerordentlich erfolgreich, auch die Presse äußerte sich begeistert. Was den Besuch angeht, war ich schon ein wenig enttäuscht.

*Sie hätten bei den Musiktagen im Frühjahr zwischen 180 und 250 Besucher pro Abend.*

Das waren weniger als in der Vergangenheit. Allerdings hatte ich mit einem Besucherrückgang gerechnet, weil mein Vorgänger Klaus Lauer während seiner 45-jährigen Amtszeit sehr viele persönliche Freundschaften mit dem Publikum gepflegt hat. Ein neues Publikum zu finden, wird meine wichtigste Aufgabe sein.

*Das kommende Festival steht unter dem Motto „Echos – ferne Erinnerungen“. Was meinen Sie damit?*

Das Motto selbst stammt aus dem fünften Streichquartett von Hans Werner Henze, das dem Komponisten Benjamin Britten gewidmet ist und vom Arditti Quartett gespielt wird. Vor allem die Werke von Bernd Alois Zimmermann stecken voller Echos und ferner Erinnerungen an die Musikgeschichte und an die verschiedensten musikalischen Stile, auch aus der sogenannten U-Musik. Außerdem stand dieser Komponist, dessen hundertster Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird, schon im Frühjahr auf dem Programm. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere Konzertbesucher noch daran.

*Wie schlägt sich das Motto im*

*übrigen Programm der Musiktage nieder?*

Den Rahmen des Programms stellt Johann Sebastian Bach dar – ein Komponist, der auch im 21. Jahrhundert noch als Echo zu spüren ist. Das Minguet Quartett beginnt am Donnerstag mit vier Kontrapunkten aus der nicht vollendeten „Kunst der Fuge“. Ferruccio Busoni hat mit seiner 1921 komponierten „Fantasia Contrappuntistica“ den Versuch unternommen, das Werk abzuschließen. Diese Komposition habe ich, gespielt vom Grau-Schumacher Pianoduo, ans Ende der Badenweiler Musiktage gesetzt. Beim neu eingeführten Gesprächskonzert am Samstagmorgen von Stefan Litwin mit dem Klavierzyklus „The people united will never be defeated“ über ein chinesisches Revolutionslied erleben wir ein Kompendium musikalischer Stile und damit auch Echos vergangener Zeiten. Dafür werde ich die Bühne bestuhlen lassen, sodass wir im Kurhaus für dieses spezielle Konzertformat einen besonderen, intimen Rahmen haben.

*Beim Konzert des Arditti Quartetts stammt das älteste Werk aus dem Jahr 1910 mit Albin Bergs 3. Streichquartett. Auch zwei Kompositionen aus der jüngsten Vergangenheit von Hilda Paredes und Salvatore Sciarrino sind dabei. Haben Sie nicht Angst, dass bei so einem mutigen, zeitgenössischen Programm zu wenig Publikum kommt?*

Das Arditti Quartett steht mit seinem Namen seit bald vier Jahrzehnten für das moderne Repertoire ein – ich hoffe einfach, dass

dieser Name zieht. Das Konzert ist auch eine Art „Family Affair“, weil die Komponistin Hilda Paredes die Frau von Primarius Irvine Arditti und der Countertenor Jake Arditti sein Sohn ist. Die 2008 komponierten „Canciones lunaticas“ wurden für ihn und das Quartett geschrieben.

*Das Grau-Schumacher Pianoduo bildet den Abschluss des Festivals. Was schätzen Sie an diesen Künstlern?*

Die beiden spielen alles auswendig – selbst die Monologe von Bernd Alois Zimmermann. Das gehört zum Schwierigsten, was es überhaupt gibt für ein Klavierduo. Als Typen sind Andreas Grau und Götz Schumacher völlig verschieden, aber sie ergänzen sich hervorragend. Sie bleiben nie stehen, möchten immer etwas Neues entdecken. Das fasziniert mich.

*Auf was freuen Sie sich besonders?*

Ich kenne alle Künstler sehr lange – auch den Pianisten Jean-Efflam Bouvazet, der ja bei Klaus Lauer oft zu Gast war. Mit dem Minguet Quartett habe ich das Streichquartett von Glenn Gould beim SWR produziert, das jetzt in Badenweiler vorgestellt wird. Auch das Arditti Quartett und das Grau-Schumacher Pianoduo kenne ich seit dem Beginn ihrer Karriere. Das sind alles gute Freunde. So wird das Festival auch für mich eine große „Family Affair“, zumal sich die Künstler gegenseitig kennen und schätzen. DAS GESPRÄCH FÜHRTE GEORG RUDIGER

**> BADENWEILER MUSIKTAGE**, vom 8. bis 11. November. Tickets unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) oder unter 07632/799 300. Informationen zum Programm unter [www.badenweiler-musiktage.de](http://www.badenweiler-musiktage.de)



Lotte Thaler war mit ihren ersten Musiktagen zufrieden, wenn auch von den Besucherzahlen ein wenig enttäuscht. FOTO: SONIA BELL